



BERICHT

Mein ausführlicher Bericht über meine
Erfahrungen im Rahmen der STUBE
bPSA Förderung in Usbekistan



Asalkhon Shukurova

Studium: M.A. Governance und Public Policy

Studienort: Technische Universität Darmstadt

Aufenthaltsdauer: 19.09.2015-19.10.2015

E-Mail: missasalhon@googlemail.com

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Zweck meiner Reise nach Usbekistan	3
Gelungene Vorstellungsgespräche	3
KfW	4
GIZ	4
Akademische Orientierung	5
Teilnahme an der Konferenz „Die Besonderheiten moderner internationaler Beziehungen und ihre Lehr- und Arbeitsmöglichkeiten sowie Regionale Sicherheit und politische Prioritäten der Republik Usbekistan“	5
«Ekspert fikri» Center for Socio-economical and Marketing Research	6
Usbekische Staatliche Universität für Weltsprachen	7
InterConcepts Inc eine unternehmerische Perspektive	7
OOO “Invest Rest Servis“	7
Kontaktaufnahmen Ohne Treffen	8
Fazit	9

Einleitung

Hallo liebe aktive STUBE Hessen Studierende. Wenn du bereits mein Bericht liest, dann kennst du schon einige STUBE Hessen Veranstaltungen und bist vor allem für dein Studium nach Deutschland gekommen. Wahrscheinlich befindest du dich fast am Ende deines Studiums und möchtest in deinem Heimatland ein Praktikum absolvieren, eine Abschlussarbeit schreiben oder du planst, so wie ich, den Arbeitsmarkt in deinem Heimatland besser kennenzulernen und hast einige Bewerbungsgespräche mit den Arbeitgebern im Heimatland vereinbart. In diesem Bericht versuche ich meine Erfahrungen und Eindrücke während meines Aufenthaltes kurz mitzuteilen und zu evaluieren.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die Unterstützung der STUBE Hessen und WUS Germany für meinen Aufenthalt in Usbekistan bedanken. Diese Förderung bietet vielen Studierenden die Möglichkeit, ihre Familie und Freunde wiederzusehen und die Sehnsucht nach der Heimat zu stillen. Außerdem bietet die Förderung u.a. die Chance, im Heimatland u.a. ein Praktikum zu absolvieren und dadurch den Beruflichen Einstieg zu erleichtern. Ich hoffe, dass dieses Programm weiterhin aktiv bleibt, und viele weitere Studierende unterstützen wird.

Damit du einen Eindruck über mich gewinnst, möchte ich ein paar Wörter zu mir sagen: Ich heiße Asalkhon aber fast alle nennen mich Asal und komme aus Usbekistan. Mein Bachelor-Studium habe ich an der TU Darmstadt absolviert und befinde mich nun an der TU in der Abschlussphase meines Master-Studiums. Seit einigen Jahren besuche ich immer wieder gerne die Veranstaltungen von STUBE Hessen. Ich freue mich jedes Mal, bei den STUBE Workshops bekannte Gesichter wieder zu sehen, neue Leute kennenzulernen, interessante Themen zu erfahren und eine schöne Zeit gemeinsam zu verbringen.

Dieser Bericht ist folgendermaßen aufgebaut: Zunächst werde ich erläutern, warum es für mich wichtig war, vor Ort Informationen zu sammeln und Vorstellungsgespräche durchzuführen. Im zweiten Teil werde ich erfolgreich zustande gekommene Vorstellungsgespräche und Treffen erläutern. Danach werden im dritten Teil nicht zu Treffen geführte Kontaktaufnahmen vorgestellt. Anschließend wird im Fazit alles zusammengefasst und meine Erkenntnisse mitgeteilt.

Zweck meiner Reise nach Usbekistan

Jedes Land hat seine Sitten und mein Heimatland ist hier auch keine Ausnahme. Als ich mich vor einem Jahr fest entschlossen hatte, ein Praktikum im Heimatland zu absolvieren, waren meine Bewerbungen ohne jeden Erfolg. Da ich gerade kurz vor dem Ende meines Studiums stehe und mir über die Möglichkeiten wo und was ich arbeiten möchte klar zu werden versuche, wollte ich unbedingt auch mit potenziellen Arbeitgebern in meinem Heimatland über die Möglichkeiten und Anforderungen in Usbekistan sprechen. In der usbekischen Kultur spielen persönliche Beziehungen, direkter Kontakt und Kontaktpflege eine besondere Rolle. Dieses spiegelt sich in allen gesellschaftlichen Bereichen wieder. Auch in der Arbeitswelt hat man kaum Chancen einfach von außen gehört und angenommen zu werden. Da ich schon seit einigen Jahren in Deutschland gelebt und studiert habe, hatte ich kein berufliches Netzwerk in der Heimat aufbauen können. Aus diesem Grund bat mir die Förderung von STUBE Hessen und WUS Germany eine hervorragende Möglichkeit einen persönlichen Kontakt vor Ort aufbauen zu können. Durch meinen Aufenthalt in Usbekistan habe ich mich dieses Jahr direkt vor Ort mit potenziellen Arbeitgebern getroffen. Außerdem habe ich auch per Zufall mehr Personen und Arbeitgeber als geplant kennen gelernt. Des Weiteren habe ich viele Büros vor Ort gesehen und deren Mitarbeiter getroffen.



Gelungene Vorstellungsgespräche

Hier werde ich meine erfolgreiche Kontaktaufnahmen und Treffen mit unterschiedlichen Organisationen und Unternehmen sowie Privatpersonen erläutern.

KfW

Im Internet gibt es nur eine allgemeine KfW und GIZ Emailadressen und in Taschkent war es nicht möglich ohne personalisierte Vorwahl die Kontaktpersonen zu erreichen. Also bin ich direkt zu deren Büro gegangen (siehe Bild unten). Die KfW und GIZ befinden sich im gleichen Gebäude. Durch den Pförtner habe ich die Nummern von Personen bekommen, die ich kontaktieren könnte.

Am gleichen Tag hatte Herr Irnazarov, der das KfW Büro in Usbekistan leitet, Zeit. Dort saß ich im Büro, stellte mich vor und erklärte meine Absichten. Er hat mir über sich, seine Erfahrungen und die KfW erzählt. Beim zweiten Treffen hat er mir seine Aufgaben bei der KfW und seine persönlichen Erfahrungen nach dem Studium im Ausland und der Rückkehr nach Usbekistan sowie seinen Einstieg bei der KfW näher erläutert. Außerdem hat er mir Tipps für die Arbeitsuche in Usbekistan gegeben.

GIZ

Nachdem ich die Kontaktnummer von der Sekretärin des Leiters des GIZ Büros in Usbekistan bekommen hatte, rief ich sie an und fragte nach einem Treffen. Leider war Herr Brezina nicht vor



Ort, deshalb vereinbarten wir, dass ich ein paar Tage auf die Rückmeldung via Email oder Telefon warten sollte. Nach einer Woche hatte ich immer noch keinen Erfolg mit dem Treffen. Da ich vor Ort war, konnte ich die E-Mail-Adresse von Herr Brezina bekommen. Einige Tage nach meiner E-Mail habe ich erfahren, dass Herr Brezina im Ausland ist. Da ich nach seiner Rückkehr schon in Deutschland sein würde, hat er mir in einer weiteren E-Mail die Kontaktdaten seiner Kollegin Frau Wohlmeyer gegeben. Trotz ihres vollen Terminkalenders traf sich Frau Wohlmeyer mit mir. Beim Treffen habe ich auch tiefere Einblicke in die GIZ-Arbeit vor Ort gewonnen und ihre Strukturen kennen

gelernt. Außerdem hat Frau Wohlmeyer meinen Lebenslauf angeschaut und mir praktische

Bewerbungstipps gegeben. Während des Gesprächs hat mir Frau Wohlmeyer auch geraten, bei der Jobsuche die GIZ-Büros in GUS Staaten nicht außer Acht zu lassen.

Akademische Orientierung

Schon vor meiner Abreise hatte ich durch meine Professorin an der TU Darmstadt den Kontakt mit Herrn Paramonov aufgebaut. Während meines Aufenthaltes hatten wir auch mit Herrn Paramonov immer wieder telefonischen Kontakt gehalten. Da Herr Paramonov während der ersten zwei Wochen mit einem Projekt sehr beschäftigt war, haben wir uns erst später getroffen. Hier rechts auf dem Bild habe ich mit mich Herrn Paramonov in Taschkent getroffen. Er hat mich mit Möglichkeiten der Forschungsprojekte über die EU und Zentralasien bekannt gemacht. Außerdem hat er mir sein aktuelles Projekt vorgestellt und die Besonderheiten des usbekischen Arbeitsmarktes im akademischen Bereich, aber auch bei der UNO und bei der Regierung erläutert.



Teilnahme an der Konferenz „Die Besonderheiten moderner internationaler Beziehungen und ihre Lehr- und Arbeitsmöglichkeiten sowie Regionale Sicherheit und politische Prioritäten der Republik Usbekistan“

Nach ein paar Tagen hat mich Herr Paramonov auf eine Konferenz eingeladen, bei der er auch eine Rede halten sollte. Die Konferenz fand in der University of World and Economy Diplomacy in Taschkent statt (siehe Bild unten.). Dort habe ich aktuelle Entwicklungen, Forschungen, Lehrmöglichkeiten und Besonderheiten der internationalen Beziehungen im Allgemeinen und bezogen auf Usbekistan erfahren. Die Teilnahme am hochaktuellen, wissenschaftlichen Diskurs

war sehr interessant und lehrreich. Außerdem konnte ich mich direkt mit Experten über ihre Erfahrungen austauschen und weitere Kontakte knüpfen.



«Ekspert fikri» Center for Socio-economical and Marketing Research

Usbekistan hat eine lange Geschichte und Tradition. Auf dem Territorium der Republik Usbekistan verlief eine der Haupttrouten der Seidenstraße. In Usbekistan haben wir einige wunderschöne historische Städte mit atemberaubender Architektur und Geschichte. Schon als Kind wollte ich



deshalb eine dieser Städte besuchen. Mit Meiner Mutter haben wir eine Reise mit dem Zug nach Samarkand gemacht und einen wunderschönen Tag erlebt. Im Zug hatten wir Tea aus Georgien kennengelernt (Tea und Ich Bild links). Sie war Soziologien und war beruflich für ein paar Tage in Taschkent. Am Wochenende wollte auch sie Samarkand besuchen. Wir waren mit ihr den ganzen Tag unterwegs und hatten uns auf Anhieb mit ihr verstanden. Durch sie habe ich ein weiteres Treffen organisiert bekommen.

Nach der erfolgreichen Vermittlung und einigen Telefonaten habe ich mich mit der Projektleiterin getroffen. Dort hatte sie mich mit ihren Arbeitskollegen bekannt gemacht und eine ausführliche Führung durch die Firma gemacht. Auch sie hat ihren persönlichen Berufseinstieg, die Arbeitsweise der Firma und allgemein in die Branche sowie deren Kunden dargestellt. Zusätzlich hat sie mich auf bekannte Online-Job-Portale hingewiesen und mir praktische Tipps für den beruflichen Einstieg gegeben.



Usbekische Staatliche Universität für Weltsprachen

Auf der Suche nach weiteren Kontaktmöglichkeiten bin ich zu einem deutschen Mitarbeiter der Universität gegangen. Dort habe ich Herrn Reichel kennengelernt. Er hatte schon einigen Studenten aus Usbekistan geholfen, zum Studieren nach Deutschland zu kommen und kannte auch viele, die nach dem Studium zurückgekehrt sind. Dadurch konnte er mir diese Erfahrungen mitteilen und mir weitere Einblicke aus einer neuen Perspektive bieten. Außerdem habe ich durch ihn noch ein Treffen organisieren können.

InterConcepts Inc eine unternehmerische Perspektive

Herr Reichelt hatte mir die E-Mailadresse des Inhabers und CEOs der InterConcepts Inc, Herr Rudd gegeben. Herr Rudd war schon über zwanzig Jahre in Usbekistan und kannte sich sehr gut mit Arbeitsanforderungen und Besonderheiten der usbekischen Wirtschaft. Herr Rudd hat mir aus seiner Sicht die usbekischen Wirtschaftsunternehmen die Einstiegsmöglichkeiten erläutert und seine Empfehlungen für meinen beruflichen Einstieg gegeben.

ООО “Invest Rest Servis“

Nach dem Treffen mit Herrn Rudd habe ich verstanden, dass ich nur wenig darüber weiß, wie das wirtschaftliche System bezogen auf Unternehmen in Usbekistan funktioniert, wie ein Unternehmen in Usbekistan seine Produktion exportiert oder importiert. Da Meine Mutter auch viele Jahre in

der Textilbranche gearbeitet hat, konnte ich mich mit ihrer Hilfe mit der Inhaberin einer Textilfabrik treffen. Dieses Treffen hat eine weitere Wissenslücke geschlossen und so konnte ich zumindest einen ersten Einblick gewinnen, welche Regelungen und Umwege für den Export der Produktion oder den Import der Ware spezifisch für Usbekistan sind.

Kontaktaufnahmen Ohne Treffen

Manche Treffen haben leider auch aus zeitlichen Gründen nicht geklappt wie zum Beispiel mit Leiterin der Sprachabteilung/ stellvertretenden Institutsleitung des Goethe Instituts, Frau Jore. Ihre Kontaktdaten habe ich vor Ort im Goethe Institut (siehe Bild unten) bekommen. Leider war sie während der vier Wochen, in denen ich in Usbekistan war, in Deutschland.



Außerdem habe ich durch die Informationsagentur und Herrn Rudd über den deutschen Wirtschaftsclub erfahren und wollte mit Unternehmern aus Deutschland auf diese Weise Kontakte knüpfen. Leider wurde mir gesagt, dass dieser Club nur für die Unternehmer ist und eine geschlossen Gruppe ist.

Das Treffen mit der UNO war leider auch erfolglos, da die Kollegen vor Ort das Treffen abgesagt haben.

Außerdem habe ich mit der deutschen Botschaft in Taschkent telefoniert, da ich schon gleich bei der Ankunft wichtige Informationen bzw. Kontakte oder zu beruflichen Netzwerken einen Zugang suchte. Leider gab mir die Deutsche Botschaft diese Informationen nicht. Als ich auf der Facebook Seite der Deutschen Botschaft in Taschkent war, habe ich eine einstündige Live-Chat- Möglichkeit mit dem deutschen Botschafter zum Tag der deutschen Einheit gesehen. Diese Fragen habe ich leider ohne Erfolg auch dem Botschafter direkt gestellt.

Am letzten Tag vor der Abreise habe ich per Zufall, als ich in einem Laden mein Telefonguthaben aufladen wollte, einen Mitarbeiter dem aus Ministerium für internationale Angelegenheiten der Republik Usbekistan kennengelernt. Leider war es schon kurz vor meiner Abreise und somit hatte ich nicht die Möglichkeit, ein weiteres Treffen zu organisieren.

Fazit

Ich habe endlich nach einer langen Zeit meine Familie und Freunde gesehen und eine wunderschöne Zeit zuhause verbracht. Auf dem Bild unten war ich mit meiner Familie bowlen.

Außerdem habe ich historische Städte wie Buchara und Samarkand besucht und neue Einblicke in mein Land gewonnen. Während meins Aufenthaltes habe ich viele neue Leute kennen gelernt und durch Gespräche mit unterschiedlichen Personen die aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation einsehen können.



Durch mein Studium und meine Interessen würde ich gerne im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit arbeiten. Deshalb standen die GIZ, KfW und die UN ganz oben auf meiner Liste. Mit den UN leider habe ich keinen Kontakt knüpfen können. Dafür hat es mit KfW und GIZ in Usbekistan geklappt. Außerdem konnte ich weitere neue Arbeitgeber kennen lernen.

Meine Vorstellungen über die berufliche Situation und Möglichkeiten in verschiedenen Unternehmen und verschiedenen Branchen hat mir einen realistischeren Einblick in die Chancen in Usbekistan verschafft.

Ich war für meine Gesprächspartner sehr dankbar, da sie mir immer direkt ohne Wenn und Aber offen die Vorteile und Nachteile sowie Möglichkeiten und Grenzen erläutert haben. Ich habe zum Beispiel erfahren, dass mein deutscher Abschluss nicht überall anerkannt werden kann und erstmal geprüft werden muss. So müsste ich zum Beispiel ein neues Masterstudium abschließen. Für die Jobsuche wurde mir viel Geduld und eine große Portion Glück geraten, da es sehr schwer sein kann, ein meinen Vorstellungen entsprechendes Jobangebot ohne Arbeitserfahrung zu finden.

So wie ich mir gedacht habe, spielen die persönlichen Kontakte eine sehr große Rolle und die guten Stellen werden meistens für eine sehr lange Zeitdauer besetzt. Die ortsübliche Bezahlung wird meistens je nach Unternehmen sehr variieren.

Der von der STUBE Hessen geförderte berufsvorbereitende Informations- und Vorstellungsaufenthalt hat seinen Zweck meiner Einschätzung nach erfüllt und mir persönlich sehr geholfen. Auch wenn ich kein konkretes Arbeitsangebot bekommen habe, habe ich trotzdem wichtige Nuancen bei der Bewerbung und Arbeitsstrukturen verschiedener Unternehmen und Organisationen kennengelernt. Die vier Wochen sind sehr schnell vergangen. Deshalb würde ich anderen eventuell zu einem längeren Aufenthalt raten.